



ES WAR EINMAL

STERNSTUNDE

des deutschen Basketballs

1993 feiert die Nationalmannschaft den bisher einzigen EM-Titel

von Marc Grosnitz

Als der Ball beim letzten Wurf des Russen Vladimir Gorine vom Ring abprallt, gibt es in der Münchener Olympiahalle kein Halten mehr. Man schreibt den 4. Juli 1993, die Uhr zeigt 22.46 Uhr und die Deutsche Nationalmannschaft um Trainer Svetislav Pesic trägt sich in die Sportgeschichtsbücher ein. Zum ersten Mal ist Deutschland Basketball-Europameister.

Auf den Rängen liegen sich 10.800 Zuschauer in den Armen, und auf dem Parkett tummelt sich das DBB-Team um Mannschaftskapitän Hansi Gnad. Der Held der letzten Sekunden, der ehemalige NBA-Spieler Christian Welp, ist

nicht dabei. Er hat sich flugs in die Kabine verabschiedet, um mal für wenige Augenblicke alles zu verinnerlichen und Luft zu schnappen. Freilich hält er es dort nicht lange aus, kommt wieder zurück in die Halle und feiert überschwänglich mit. Er hat diesen unglaublichen Triumph erst möglich gemacht, als er knapp vier Sekunden vor Schluss mit einem krachenden Dunking den 70:70-Ausgleich für das DBB-Team markiert und kurz darauf auch noch die Nerven behält. Bei seinem Korb war er gefoult worden und bekam so von der Freiwurflinie die Chance zum Drei-Punkte-Spiel. In den fast 40 Minuten zuvor hatte er von fünf Versuchen von der Linie nur einen nutzen können. Doch bei diesem wohl wichtigsten Wurf seiner Karriere hat er selbstbewusst eine ganz ruhige Hand. Der Ball fliegt zum 71:70 durch das Netz, und der letzte Verzweiflungswurf der Russen verfehlt das Ziel: Deutschland ist Europameister.

**Christian Welp:
Der Held der letzten
Sekunden!**

Es war ein Triumph, von dem nur die kühnsten Optimisten im Vorfeld der Europameisterschaft zu träumen gewagt hatten. Noch nie hatte ein deutsches Team zuvor in einem Finale der kontinentalen Titelkämpfe gestanden. Und auch nach diesem Erfolg sollte es wieder zwölf Jahre dauern, bis der DBB-Mannschaft ein Einzug in ein Endspiel gelingt. Sicherlich, das Team um Gnad, Michael Koch, Welp, Mike Jackel, Kai Nürnberger und Henning Harnisch galt als

talentiert und eingespielt und brachte auch die nötige Erfahrung mit. Coach Svetislav Pesic galt zudem als ausgesprochener „Fuchs“ und Taktiker. Dazu gesellten sich das nicht zu unterschätzende Heimrecht sowie die Zuschauerunterstützung. Doch gleich der Turnierauftritt schien alle Skeptiker zu bestätigen. Das DBB-Team verlor sein Auftaktspiel gegen Estland mit 103:113 (44:49). Dann aber folgten souveräne Erfolge über Belgien (93:64) und Slowenien (79:56).

Das Mindestziel, die Zwischenrunde, war erreicht. Und sie schien auch die Endstation

Hansi Gnad führte die deutsche Nationalmannschaft als Kapitän zum ersten Europameister-Titel.



Deutsche Nationalmannschaft EM 1993

Kader

Name	Verein	Position
Moritz Kleine Brockhoff	TSV Bayer 04 Leverkusen	Flügel
Henrik Rödl	ALBA Berlin	Flügel
Michael Koch	TSV Bayer 04 Leverkusen	Aufbau
Christian Welp	TSV Bayer 04 Leverkusen	Center
Teoman Öztürk	ALBA Berlin	Center
Henning Harnisch	ALBA Berlin	Flügel
Gunther Behnke	BG TuS Bramsch/Osnabrück	Center
Stephan Baeck	ALBA Berlin	Flügel
Hans-Jürgen „Hansi“ Gnad	ALBA Berlin	Center
Kai Nürnberger	TTL Basketball Bamberg	Aufbau
Jens Kujawa	BG Stuttgart-Ludwigsburg	Center
Michael Jackel	TTL Basketball Bamberg	Flügel
Svetislav Pesic	Trainer	
Bernd Röder	Co-Trainer	



zu sein. In Berlin verlor das Pesic-Team erst gegen Frankreich (56:64) und dann gegen Kroatien (63:70). Erneute drohte das Aus, doch dann wurde das Team geboren, das später die deutschen Fans von den Sitzen reißen sollte. Die Türkei wurde mit 77:64 geschlagen. Das erste „Endspiel“ war gewonnen.

Als achtens und letztes Team zog die DBB-Mannschaft ins Viertelfinale ein und musste entsprechend mit starken Gegnern rechnen. Der erste hieß gleich Spanien, und die deutsche Nation, die trotz Streetball, Detlef Schrempf in der NBA und Superstars wie Michael Jordan dem Basketball bisher die kalte Schulter gezeigt hatte, erlebte live am Fernseher die Faszination des orangenen Leders. In einem nervenaufreibenden Spiel setzten sich Gnad und Co. mit 79:77 (35:37, 72:72) nach Verlängerung gegen die Iberer durch. Dass dies nur ein Vorgeschmack auf das spätere Finale sein sollte, ahnte zu diesem Zeitpunkt niemand, denn im Halbfinale wartete mit Griechenland der nächste Topfavorit. Auch diesmal machten es die Gastgeber spannend. Aber sie verzichteten diesmal auf eine Verlängerung und setzten sich, nachdem sie über weite Strecken das Spiel bestimmt hatten, am Ende verdient mit 76:73 (34.31) durch.

Der nie für möglich gehaltene Finaleinzug war geschafft. Inzwischen hatte sich auch in Deutschland die Basketball-Euphorie breit gemacht. Die Olympiahalle in München stand wie eine Wand hinter der deutschen Mannschaft. Nerven zeigten aber sowohl Russen



Mike Jackel auf dem Weg zum gegnerischen Korb vor den ausverkauften Rängen der Münchener Olympiahalle. Foto: BONGARTS/Beate Müller

als auch die Deutschen. Dies unterstrichen die Pesic-Werfer besonders an der Freiwurflinie, von der aus der spätere Europameister noch nicht einmal 50 Prozent seiner Versuche versenkte. Dafür stimmte aber der Einsatz, und auch im Spiel bewiesen die Deutschen Nervenstärke. Deutschland erwischte den besseren Start und führte schnell mit 13:9. Die Russen schienen ein wenig ratlos und mussten dann auch noch erleben, wie

das Pesic-Team mit einem 10:0-Run auf 34:23 davonzog. Dann aber kam die Antwort, und der Vorsprung schmolz zur Pause auf 38:35. Nach dem Seitenwechsel ergab sich ein ähnliches Bild. Deutschland kam besser ins Spiel, und Michael Koch erhöhte per Dreier auf 48:39. Dann aber schien dem Team die Luft auszugehen. Die Russen wendeten das Blatt und führten drei Minuten vor Schluss mit 68:63. Was folgte, ist Geschichte: Kai Nürnberger übernahm Verantwortung und gleicht mit fünf Punkten in Folge zum 68:68 aus. Die Russen kontern mit zwei erfolgreichen Freiwürfen, und dann schlägt Welp zu, schreibt Geschichte und der deutsche Basketball feiert seine Sternstunde. ●



Medaillen für die Helden, die einen nie für möglich gehaltenen Titel erkämpften. Im Vordergrund: Henning Harnisch, Kai Nürnberger und Kapitän Hansi Gnad.

Fotos (2): DBB-Archiv/Sauer

Alle Spiele der deutschen Nationalmannschaft 1993

Vorrunde

Deutschland – Estland	103:113	(44:49)
Belgien – Deutschland	64:93	(35:56)
Slowenien – Deutschland	57:79	(32:31)

Zwischenrunde

Frankreich – Deutschland	64:56	(35:30)
Kroatien – Deutschland	70:63	(39:31)
Deutschland – Türkei	77:64	(38:39)

Finalrunde

Spanien – Deutschland	77:79 n. V.	(72:72, 37:35)
Griechenland – Deutschland	73:76	(31:34)
Russland – Deutschland	70:71	(35:38)